



Nun wird mit Diamanten schräg gebohrt

Die Geothermie-Bohrung der Stadt St.Gallen im Sittertobel ist fahrplanmässig unterwegs: Nachdem die erste, senkrechte Bohrsektion in einer Tiefe von 1000 Metern Ende März abgeschlossen werden konnte, ist Anfang Woche der zweite Abschnitt in Angriff genommen worden. Die nächsten 1500 Meter wird nun schräg in die Erdschicht gebohrt, um in die Nähe jenes Gebiets zu kommen, wo eine ausreichende Menge an heissem Wasser vermutet wird. Dieses sogenannte Richtbohren wird gemäss Mitteilung der Stadt derzeit mit einem Diamantmeissel durchgeführt und geht schneller voran als erwartet. Der Bohrfortschritt betrage fünf bis zehn Meter pro Stunde, schreibt die Stadt. Am Mittwoch informiert sie die Medien genauer über den bisherigen Verlauf der Bohrarbeiten. Und sie erklärt, wie das Bohren in der Schräge funktioniert. (pd)